

Bericht der Zuchtwartin 2016

Wie jedes Jahr startet mein Bericht von der letztjährigen Mitgliederversammlung

Am 26.6.2016 wurde auf dem Gelände des KV Gebenstorf die jährliche Körung durchgeführt, als Richter stellten sich Carmen Saner für den Wesenstest und Hans-Ulrich Häberli für den Formwert zur Verfügung, für diesen Einsatz meinen recht herzlichen Dank. Professionell und zügig konnte der Anlass durchgeführt werden obwohl wir eine Rekordteilnahme von 11 Teams hatten. Folgende Hunde konnten aufgrund der medizinischen Abklärungen und der erfolgreichen Körung im 2016 zur Zucht zugelassen werden:

Sheep Scare`s Onja von Ursula Stucki

Sheep scare`s One-o-One von Simone Nützi

Sheep scare`s Navajo von Arlette Chresta

Sheep scare`s Merlot von Liliane Sauteur

Fjell of Chocolate Dynamite von Andrea Tatzel im Zuchtrecht von Sybille Freund

Fond Blue Mount McKinkey Syno von Roth Zürcher Natalie

Red Manor Filiz vom Landhof Rothaus von Rebecca Bachmann

Willacarras N Silverbarn`s Emi-Yumi von Eva Holderegger

Wild Willow`s Pooky Pawnee von Maja Eggenberger

Cheeks Valley Pina von Anita Winkler

Red Manor Gin-Gin vom Landhof Rothaus von Astrid Haltner

Wurftechnisch lagen auch im 2016 wieder einmal die Kelpies vorne, der Beginn machte am 17.5.2016 of Chocolate Dynamite mit 4 Rüden und 1 Hündin, gefolgt von Sheep scare`s am 27.8.2016 mit 1 Rüden und 6 Hündinnen. Ende Jahr am 14.12.2016 gleich nochmals Sheep scare`s mit 4 Rüden und 1 Hündin. Zum jetzigen Zeitpunkt wird im Hause of chocolate Dynamite bei Sybille Freund ein Wurf mit 2 Rüden und 3 Hündinnen aufgezogen Wurfdatum war der 15.2.2017. Somit haben wir bei den Kelpies eine Wurfstärke von insgesamt 11 Rüden und 11 Hündinnen.

Bei den Cattle Dog`s fiel bei Rebecca Bachmann unter dem Zwingernamen von Silverbarn`s am 3.8.2016 ein Zweierwurf mit einem Rüden und einer Hündin. Weitere Aktivität hatten wir auf dem Riethof bei Maja Eggenberger am 22.9. ein Wurf mit 2 Hündinnen und am 14.10.2016 direkt der nächste Wurf mit 3 Rüden und 3 Hündinnen. Die neusten Zuchtnews erreichten mich letzte Woche, bei Silverbarn`s wurden am 18.2.2017 3 Rüden und 2 Hündinnen geboren. Somit sind es bei den Cattle Dog`s 7 Rüden und 8 Hündinnen.

Die Auflistung der Welpen bezieht sich auf die überlebenden Tiere, zusätzlich wären es über alle Würfe gesehen noch 5 weitere Welpen gewesen, diese haben aber leider nicht überlebt.

Des weiteren wurde ein eventuelles Problem bei den Kelpie`s an den Zuchtwart beziehungsweise an die Zuchtkommission gebracht. Per Zufall wurde bei einem Kelpie durch einen Gentest entdeckt dass dieser ein DM Träger ist. DM oder ausgesprochen die degenerative Myelopathie ist eine Rückenmarkserkrankung die insbesondere beim Deutschen Schäferhund sehr bekannt ist. Es handelt sich dabei um massive Lähmungserscheinungen die sich ca. ab dem achten Lebensjahr zeigen. Nach einem Gespräch mit Herr Prof. Dr. Tosso Leeb, Genetiker an der Uni Bern, wurde klar dass es sehr viele Hunderassen gibt die dieses Gen tragen, jedoch nicht unbedingt als Krankheit ausbrechen muss. Seine Empfehlung lautet die Zuchttiere trotzdem zu testen, damit man A mal weiss wie viele Träger haben wir in unserer Rasse und B um zu vermeiden Träger mit Träger zu verpaaren. Wir alle können zum jetzigen Zeitpunkt nicht sagen ob und wie die DM unsere Rassen beeinflussen wird, was wir aber tun können ist Vorsorgen das es nie zu einem Problem wird. Deshalb unsere Empfehlung, die Zuchttiere zu testen und die Resultate dem Zuchtwart übermitteln damit die Daten gesammelt werden können.

Soviel zur vergangenen Zeit, aber was läuft den in der Zukunft??

Am 7. Mai wird auf dem Gelände des KV Gebenstorf unsere jährliche Körung durchgeführt, für unsere Zuchthunde ist die Körung obligatorisch, wie immer dürfen Wesenstest und Formwert aber auch mit jedem Hund gemacht werden der nicht zur Zucht eingesetzt wird. Per sofort nehme ich Anmeldungen entgegen, Stammbaum Kopie, Chipnummer und korrekte Angaben des Besitzers müssen für mich ersichtlich sein. Die Kosten für Wesenstest und Formwert sind weiterhin pro Test 50.- Franken, wenn ihr also an der Körung beides macht bitte 100.- Franken zur Körung mitbringen, Nicht-Mitglieder zahlen das Doppelte.

Apropos Kosten auch Zwingervorkontrolle und Zwingerkontrolle belaufen sich auf den gleichen Kosten wie immer, pro Kontrolle 100.- Franken. So genug zu den Kosten....

Für unsere Mitglieder die ihre Hunde ausstellen möchten sind sicher folgende Daten interessant:

24./25.6.2017 IHA Aarau, 5./6.8.2017 IHA Kreuzlingen, 17.-19.11.2017 IHA Genf

Ausstellungsergebnisse von 2016 sind wie immer auf der Liste ersichtlich.

Nun möchte ich noch ein wenig weiter in die Zukunft blicken.....für mein Amt wird auf die nächste Wahl im 2018 ein Nachfolger gesucht. Noch haben wir ein Jahr Zeit um einen allfälligen Nachfolger bereits in diesem Jahr etwas einzuarbeiten. Also seit ihr am Zuchtgeschehen interessiert, scheut die Büroarbeit nicht und seit gerne in Kontakt mit Menschen.....dann meldet euch direkt bei mir um mehr über dieses Amt zu erfahren.

So genug gesprochen....ich wünsche euch und euren Fellnasen ein tolles 2017

Februar 2016-Zuchtwartin-Melanie Kappert

Die canine degenerative Myelopathie (DM) ist eine schwere neurodegenerative Erkrankung mit spätem Beginn ungefähr ab dem 8. Lebensjahr. Die Erkrankung ist durch eine Degeneration der Axone und des

Myelins im Brust- und Lendentil des Rückenmarks gekennzeichnet, was eine progressive Ataxie und Parese verursacht. Man beobachtet die ersten klinischen Anzeichen in der Hinterhand als Zeichen einer Störung des oberen Motoneurons. Es entwickelt sich eine unkoordinierte Bewegung der Hinterhand, eine gestörte Eigenwahrnehmung und gestörte Reflexe. Wenn die Erkrankung weiter fortschreitet, weitet sie sich auf die vorderen Gliedmaßen aus und manifestiert sich als schlaffe Parese und Paralyse. Die Degenerative Myelopathie wurde zuerst als eine Rückenmarkserkrankung insbesondere beim Deutschen Schäferhund beschrieben. Neben dem Deutschen Schäferhund sind aber viele weitere Rassen von der degenerativen Myelopathie betroffen.

Als Risikofaktor für die Entwicklung einer DM wurde eine Mutation im Exon 2 des SOD1-Gens bei vielen Rassen nachgewiesen. Bei Berner Sennenhunden gibt es zusätzlich eine Mutation im Exon 1 dieses Gens, die ebenfalls mit der DM in Zusammenhang steht. Für den Berner Sennenhund können beide Mutationen untersucht werden. Die Anforderung kann zusammen oder einzeln erfolgen.

[autosomal-rezessiv](#) mit altersabhängiger unvollständiger Penetranz; Nachgewiesen wird ein Risikofaktor, der mit der DM assoziiert ist.)

Für jedes Merkmal liegen im Genom zwei Kopien vor. Je eine Kopie erhält das Tier von seinem Vater und eine von seiner Mutter. Wird ein Merkmal autosomal-rezessiv vererbt bedeutet dies, dass ein Tier nur erkrankt, wenn es je ein betroffenes Gen von Vater und Mutter erhalten hat. Es müssen also sowohl Vater- als auch Muttertier das mutierte Gen tragen, selbst aber nicht unbedingt erkrankt sein.

Es existieren drei Genotypen:

1. Genotyp N/N (homozygot gesund): Dieses Tier trägt die Mutation nicht und hat ein extrem geringes Risiko an der Krankheit zu erkranken. Es kann die Mutation nicht an seine Nachkommen weitergeben.
2. Genotyp N/mut (heterozygoter Träger): Dieses Tier trägt eine Kopie des mutierten Gens. Es hat ein extrem geringes Risiko an der Krankheit zu erkranken, gibt die Mutation aber mit einer Wahrscheinlichkeit von 50% an seine Nachkommen weiter. Ein solches Tier sollte nur mit einem mutations-freien Tier verpaart werden.
3. Genotyp mut/mut (homozygot betroffen): Dieses Tier trägt zwei Kopien des mutierten Gens und hat ein extrem hohes Risiko an der Erbkrankheit zu erkranken. Es gibt die Mutation zu 100% an seine Nachkommen weiter und sollte nur mit mutations-freien Tieren verpaart werden.

Träger geben die Erbanlage mit einer Wahrscheinlichkeit von 50% an ihre Nachkommen weiter. Bei der Verpaarung von zwei Trägern besteht die Gefahr, dass die Nachkommen von der Erkrankung betroffen sind (25%).

Die Existenz von Trägern in einer gesunden Population erhöht die Variabilität des gesamten Genpools, weshalb diese nicht kategorisch von der Zucht ausgeschlossen werden sollten. Eine Verpaarung sollte jedoch immer nur mit mutations-freien Tieren erfolgen, so dass keine homozygot betroffenen Tiere entstehen können.